

1. SEEFISCHEREI

Schutzmaßnahmen für Hering und Lachs

Vom 6. -11. Mai 1970 hielt die Nordostatlantische Fischereikommission ihre 8. Jahrestagung in London ab. Alle 14 Mitgliedsstaaten waren vertreten. Von deutscher Seite nahmen an dieser Sitzung die Herren Ministerialrat MÖCKLINGHOFF (BML), Dr. BOOSS (BML), Dr. MEYER (BFA), Dr. SCHUBERT (BFA), Dr. SCHUMACHER (BFA), von PUTTKAMER (AA), Dr. SCHNEKENBURGER (IM) und Dr. GENSCHOW (Verband Hochseefischerei) teil. Außerdem hatten die Regierungen der USA und Kanada Beobachter entsandt, Ferner waren ICES, FAO und OECD vertreten.

1. Die Kommission stimmte auf dieser Tagung Maßnahmen zum Schutze des Lachses zu. In den Regionen 1 und 2 des Konventionsgebietes, außerhalb der Hoheitsgrenzen, ist der Fang vom 1. Juli bis zum 5. Mai (beide Tage eingeschlossen) verboten. Wo Lachse in den Hoheitsgrenzen der Mitgliedsländer vorkommen, sollen diese Staaten eine jährlich geschlossene Fangzeit für den Lachs einführen.

Außerdem wurden zwei geschlossene Gebiete vor der Norwegischen Küste geschaffen, in denen der Lachsfang außerhalb der Hoheitsgrenzen verboten ist.

Diese Gebiete liegen 1.) zwischen 63° und 68° N und östlich von 0° und 2.) östlich von 22° E.

Auch eine Minimumgröße von 60 cm wurde eingeführt, alle unter dieser Größe gefangenen Tiere sind sofort wieder auszusetzen.

Ebenfalls müssen alle für den Lachsfang verwendeten Netze eine Minimummaschengröße von 160 mm haben.

Ferner wurden Regulierungen über das verwandte Fanggerät eingeführt. Verboten ist der Fang mit Schleppnetzen, monofilen Netzen und das Trollen. Die benutzten Angelhaken dürfen nicht weiter als 1,9 cm sein und das Vorfach, an welchem der Haken mit der Leine befestigt ist, soll eine Mindeststärke von nicht mehr als 0,6 monofiles Nylon haben.

Diese Maßnahmen werden, wenn kein Einspruch erhoben wird, am 1.1.1971 in Kraft treten und sollen von der Kommission nach 2 Jahren wieder geprüft werden.

2. Ein großer Teil der Sitzung galt den Heringsbeständen in der Nordsee, im Europäischen Nordmeer und vor Dunmore Ost.

Die Kommission nahm Kenntnis von dem Bericht der Ad Hoc Studiengruppe für den Nordseehering. Diese Gruppe hatte in diesem Jahr zweimal getagt und dabei eine Reihe von Kurzzeitmaßnahmen zum Schutze der Nordseeheringsbestände vorgeschlagen, da z. Zt. keine Möglichkeit in der Konvention besteht, eine Beschränkung der Fänge, wie sie die Wissenschaftler gerne vorgezogen hätten, einzuführen. Die Kommission stimmte mit Mehrheit für die Einführung einer geschlossenen Fangzeit in der Nordsee und im Skagerrak im Mai und vom 20. August bis zum 30. September einschließlich. Diese Schließung der Gebiete ist erstmalig für die Periode vom 1. März 1971 bis zum 28. Februar 1972

befristet. Innerhalb dieser Zeit sind Ausnahmen für den Beifang (10 % des Anlandegewichts darf aus Hering bestehen) und für kleinere Mengen von Hering für den menschlichen Konsum zulässig.

Eine Ad Hoc Studiengruppe über den atlanto-skandischen Hering hatte ebenfalls einen Bericht vorgelegt. Die Kommission erreichte jedoch keine Übereinstimmung für die Einführung der von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Konservierungsmaßnahmen. Es wurde jedoch Kenntnis genommen, daß 3 Länder, die hauptsächlich diese Bestände befischen, im Herbst außerhalb der Konvention eine Begrenzung der Fänge zum Schutze der Bestände diskutieren wollen.

Zur Frage des Dunmore Ost-Heringsbestandes beschloß die Kommission, aufgrund eines irländischen Memorandums eine Ad Hoc Studiengruppe einzusetzen, die sich auf Einladung der Irischen Regierung in Dublin treffen soll.

3. Die Recommendation (1) über die Netzmaschen wurde verbessert, indem jetzt auch für pelagische Netze die entsprechenden Regulierungen wie für Grundschleppnetze maßgebend sind.
4. Der Makrelenhecht (*Scombresox saurus*) wurde der Liste für gemischte Fischereien (Recommendation 2) zugefügt.
5. Die Kommission änderte die Grenzen zwischen Region 1 und Region 2, indem sie Region 2 bis auf 64° N um 4° W ausdehnte. Dadurch wird es der norwegischen Fischerei möglich, Seelachs mit kleineren Netzmaschen zu fangen.
6. Aufgrund eines französisch-spanischen Vorschlages wurde die Grundschleppnetzfisherei in 2 Gebieten in der Biskaya verboten, die ein wichtiges Aufwuchsgebiet für junge Seehechte sind.
7. Von norwegischer Seite lag ein Memorandum über den Zustand der Makrelenbestände in der nordöstlichen Nordsee und im Skagerrak vor. Das Liaison-Committee wurde beauftragt, ICES zu bitten, den Zustand und die Notwendigkeit des Schutzes dieses Bestandes zu untersuchen.
8. Weiter lag der Kommission ein Bericht der Ad Hoc Studiengruppe für die Nordost Arktik über den Schutz der Bestände durch Fang- und Effortbeschränkungen vor. Die Studiengruppe wurde gebeten, ihre Arbeit fortzusetzen.
9. Da die Kommission bisher keine Möglichkeit hatte, den Gesamtfang durch Quoten oder den Effort zu regulieren, wie es von den Wissenschaftlern vorgeschlagen war, wurden auf der diesjährigen Tagung entsprechende Maßnahmen beschlossen. Diese erfordern jedoch noch die Ratifizierung durch die Mitgliedsstaaten.
10. Seit dem 1.1.1970 ist das vorgesehene Inspektionsschema ("Joint Enforcement") in Kraft. Alle Mitgliedsstaaten konnten bisher nicht daran teilnehmen. Auf der Sitzung teilten verschiedene Länder jetzt mit, daß sie in absehbarer Zukunft sich an diesem Plan beteiligen werden.
11. Zur Frage der Scheuerlappen (Topside chafers) wurde ICES gebeten, soweit wie möglich die Wirkung eines Verbotes zu betrachten.

12. In neuer Zeit wird beim Plattfischfang ein Baumtrawl mit schweren Ketten benutzt. ICES wurde gebeten, die Wirkung dieser Fischerei zu untersuchen.

Die nächste Tagung der NEAFC findet vom 3. bis 8. Mai 1971 in London statt.

K. Schubert
Institut für Seefischerei
Hamburg